**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 31 (1933)

**Heft:** 10

Rubrik: Mitteilungen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die ganze Schleimhaut ber Gebärmutter in Form eines Sades ausgestoßen, in diesem findet sich aber kein Ei. Auch hier muß ohne Verzug der Argt gerufen werden.

In der zweiten Salfte der Schwangerschaft kommen Blutungen nach außen in zwei Fällen vor, die beide sehr gefährliche Regelwidrigkeiten darftellen: es find dies die frühzeitige Ablösung des Fruchtkuchens am normalen Sige und der

vorliegende Fruchtfuchen.

Die erfte dieser gefährlichen Regelwidrigkeiten besteht darin, daß zu einem bestimmten Zeit= punkt sich ein Teil des Fruchtkuchens von der Gebärmuttermand loglöft. Meift geschieht dies zunächst nicht am Rande, sondern irgendwo auf der Fläche der Placenta. Die Ursachen können verschiedene sein: Es kann ein Unfall oder eine äußere Einwirkung durch brutale Mitmenschen vorkommen. Ein Fall auf den Bauch in der zweiten hälfte der Schwangerschaft kann diese Folge haben; oder auch ein Fall aufs Gefäß mit großer Wucht. Nicht selten hat man auch gesehen, daß ein betrunkener Ehegatte seine Frau mit Fußtritten in den Bauch traktierte. In landwirtschaftlichen Vershältnissen ist es auch vorgekommen, daß ein störrisches Tier, z. B. eine Kuh, sich losris und die Bauersfrau mit den Hörnern und den Hufen verletzte; es sind schon Hornstöße durch die Bauchdecken in die Gebärmutter beobachtet worden. Hier ist allerdings nicht die oben ermähnte Loslösung, sondern eine unregelmäßige Verletung zu sehen.

Aber auch ohne solche äußere Einwirkungen kommt die Loslösung vor. Manchmal ganz plöglich. Die Frau fühlt sich ganz gut; dann treten Schmerzen auf, ein Gesühl von uner-träglicher Spannung im Bauch. Wenn das Blut den Kand des Fruchtkuchens unterwühlt und losdrängt, so kann die Blutung nach außen erfolgen. In gang furzer Zeit geben erhebliche

Mengen Blutes verloren.

Bei der Untersuchung finden wir meist die Gebärmutter stark gespannt und größer, als es der Zeit der Schwangerschaft entspricht. Blutet es nach außen, so ist oft schon im ersten Anstoß ein ganzer Nachttopf voll Blut abgegangen. Die Herztone des Rindes sind meist nicht mehr zu hören, weil ja bei einer Ablösung des Fruchtluchens das Kind nicht mehr ben nötigen Sauerstoff erhalt. Daß aber auch einmal ein Rind fehr viel aushalten kann, ohne das Leben zu verlieren, beweist ein Fall, den ich selber bevbachtete. Bei einer Mehr= gebärenden war plöglich viel Blut abgegangen und die Untersuchung zeigte das genaue Bild einer frühzeitigen Ablösung der Placenta am normalen Site. Sofort wurde die Frau in das Spital genommen und der Kaiserschnitt ausgesührt. Auf ein lebendes Kind glaubten wir verzichten zu müssen, zumal der Transport und die Vorbereitungen zur Operation eine gute Stunde gedauert hatten. Bei der Opes ration zeigte es sich, daß der Fruchtkuchen etwa zu 4/5 abgelöft war. Als aber das abgenabelte Rind der Hebamme übergeben murde, ertonte ein leichter Schrei und siehe da, das Kind lebte noch. Es entwickelte sich in der Folge ganz gut. Ein Grund für diese Widerstandsfähig= teit lag wohl darin, daß die Schwangerschaft erst im siebenten Monat war und die Frucht also nicht so viel Ansprüche an die Atmung machte, wie etwa später. Meift aber ift bas Rind nicht zu retten.

Der vorliegende Fruchtkuchen führt zu Blustungen nach außen, die meist ebenfalls in den letzten Monaten der Schwangerschaft sich zeigen. Allerdings können bei Fehlgeburten auch etwa Fälle gefunden werden, die später zu vorlie= gendem Fruchtkuchen geführt hätten. Da aber im Anfang der Schwangerschaft sowieso der Fruchtkuchen viel weiter hinunterreicht als später, so ändert dies am Berlauf der Fehlgeburt nicht viel.

Am Ende der Schwangerschaft fängt es nun plöglich an zu bluten, und zwar oft nach einer Anftrengung, Bafche ober fonstiger Hausarbeit; oder auch ohne solche. Oft ist die Blutung nur gering, oft gleich zu Anfang sehr stark. Geringe Blutungen können wieder stehen und dann nach einigen Tagen neu beginnen; in beiden Fällen, bei einmaligen ftarken oder wieberholten schieden Blutungen tritt meift bei der Frau eine ziemliche Alutungen tritt meift bei der Frau eine ziemliche Alutarımıt ein, die dann die Schuld ist, wenn sie die sast immer mit vorliegendem Fruchtkuchen verbundenen größeren Blutverlufte bei der Entbindung nicht gut verträgt, oder sich vielleicht geradezu dabei perblutet.

Der vorliegende Fruchtkuchen ist, wie die vorzeitige Lösung dieses Organes an der normalen Stelle einer der gefährlichsten Zustände, die sich bei der geburtshilslichen Tätigkeit ereignen können. Die Hebamme muß in solchen Fällen allen Ernftes und mit aller Willensfraft Hallen allen Ernstes ind mit aller Willenstraft darauf dringen, daß sosort, schon bei der ersten Blutung, ein Arzt beigezogen werde. Meist wird bei der Unimöglichkeit, den weiteren Verslauf vorauszuschen, die Frau in ein Spital eingeliesert werden müssen, denn zu Haufe könnte der Zeitverlust, die der Arzt da ist und bis alles bereit schon genügen, um einen schlechten

Ausgang zu bewirken.

Während man früher bei vorliegendem Fruchttuchen auf die gefährliche und oft zu Zerreißungen des Gebärmutterhalses führende kombinierte Wendung nach Braxton-Hicks angewiesen war, wobei auch sehr oft das Kind zu Grunde ging, während man bei der frühzeitigen Lösung an normaler Stelle fast machtlos war, hat sich bies burch bie Ausbildung, die die Schnittent-bindung ersahren hat, völlig geändert. In vielen Fällen dieser beiden Regelmidrigkeiten wird heute diese Operation gemacht, bei der eine Erweiterung des unteren Gebärmutter= abschnittes vermieden wird und auch der Frucht= fuchen fanft von feinem Site gelöft werden fann, so daß stärkere Blutungen vermieden werden. Nur in den Fällen, wo der Kand des Fruchtkuchens allein vorliegt und wo der des Kindes baneben eingetreten ift und asso die Placenta zusammendrückt, kann man meist eine Geburt den Naturkräften überlassen, ohne Schlimmes befürchten zu muffen.

In jedem von diefen Fallen aber beißt es rasch und energisch handeln, und jeden Beitund damit Blutverlust, der nicht ganz unver-

meidbar ift, auszuschalten.

### Büchertisch.

"Mütter in Not — Volk in Gefahr!" Die Frage der Ungebornen. Bon Professor Frig Frant, dem früheren Leiter der Rheinischen Hebammenlehranstalt, Köln. 4. Auflage. Durch-gesehen von Privat-Dozent Dr. Franz Klee. 52 Seiten. Klein-Oftav. In zweifarbigem Umjchlag KM. — 50. Kevelaer 1933, Verlag Buton & Bercker.

Das ganze Büchlein, dem wir weiteste Verbreitung nur wünschen können, trothem es auf beutsche Verhältnisse eingestellt ist, ift ein flammender Protest gegen die so vielfach grundlos oder doch unter nichtigen Gründen und verstrecherisch eingeleitete Schwangerschaftsuntersbrechung, sei es durch Laien oder Aerzte. Bei und haben wir auch feinen Grund pharifaisch zu sagen: Gott ich danke dir, daß ich nicht bin wie Jene! benn auch bei uns greift das Gift der Abtreiberei um sich. Der billige Breis bes Büchleins sollte mithelfen, daß es möglichst viel gekauft, aber auch gelesen und beherzigt merbe.

# Schweiz. Hebammenverein

### Zentralvorstand.

An unfere Mitglieder.

Geschätte Rolleginnen! Anläglich ber letten Generalversammlung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine wurde beschlossen, eine Kommission einzusehen mit der Aufgabe, Mittel und Wege zu erforschen, wie den Bestrebungen, die erwerbstätige Frau vom Arbeitsmarkt zu verdrängen, entgegen gewirkt werden könne. Gleichzeitig hatte fich diese Kommission mit allen Fragen, die mit der Arbeitslofigkeit der Frauen Jusammenhängen, zu befassen. Sie erblickte ihre Aufgade in der Fürsorge für arbeitstose Frauen und der Mitwirkung bei der Umschulung und Uebersührung Arbeitstoser in krisenverschonte Beruse. Dabei stellt sie nun in einem Rundschreiben die Aufgaben zusammen, welche die dem Bund Schweizerischer Frauenvereine ans geschloffenen Sektionen übernehmen könnten. Es find dies in der Sauptfache folgende:

- 1. Berbreitung und Ausbau der Haushaltlehre.
- 2. Umschulungskurse.
- Einführungsturfe für Schulentlaffene.
- Aufstellung von Lehrprogrammen für Umchulungs- und Ginführungskurfe. Ueberleitung von Kursschülerinnen und Haus=
- haltungslehrtöchtern in geeignete Lehrstellen. Kurse und Vorträge zur hauswirtschaftlichen

Ertüchtigung der Hausfrauen.
Sanierung der Arbeitsbedingungen der Haus-

angestellten durch Regelung der Arbeits- und Freizeit, sowie Einführung von Rahmen-Dieustverträgen, eventuell Normalarbeitsberträgen.

Sanierung der fozialen Stellung der Sausangestellten und der persönlichen Berhältnisse zwischen Dienstfamilie und hausangestellten.

# Hebammen

vergrössern ihr Einkommen nach Erlernung der (P 6906 Q)

#### Körpermassage oder

# Fusspflege

gegen mässiges Lehrhonorar. Näheres durch die Fachschule A. Gruber, Massagelehrer, Basel, Schanzenstrasse 4.

# OHRS

der billige der zweckmässige

# Krampfadern - Strumpf.

Lieferung nur durch Wieder-Verlangen Sie verkäufer. - Verla Muster zur Ansicht zugsquellen-Nachweis.

Generalvertretung für die Egli & Co., Brüttisellen / Zch. Schweiz:

Tel. 932.310

[OF 11080 Z]

# Zander's Kinderwundsalbe

"Bitte senden Sie mir 6 Zander's Kinder-wundsalbe; empfehle dieselbe, wo ich kann, da sie ausgezeichnet wirkt."

Frl. R. R., Hebamme in R.

Zander's Kinderwundsalbe ist mild, reizlos, schützt vor Wundwerden, heilt Wund-s in. Verkaufspreis Fr. 1.—. Hebammen er-halten auf Verlangen eine Gratisdose Zander's Kinderwundsalbe.

Man wende sich an Zander, Schwanen apotheke, Baden VI.

### **Fieberthermometer**

mit Prüfungsstempel, in Nickelhülsen, Spezial-preis für Hebammen Fr. 1.50 per Stück. 1611a

# Die Adressen

# sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins

auf gummiertes Papier gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od Mustersendungen, sind zu beziehen zum Preise von

Fr. 25.

von der Buchdruckerei

Bühler & Werder in Bern Waghausgasse 7 - Telephon 22.187 9. Ausstattung bedürftiger Haushaltlehrtöchter und Teilnehmerinnen von Umschulungs- und Einführungstursen.

Es ift nun klar, daß diese Maßnahmen die Arbeitslosigkeit im Hebammenberuse in keiner Weise tangieren, da ihr ganz andere Ursachen Jugrunde liegen. Es sind dies in der Hauptsgache die Abwanderung der gebärenden Frauen in die Spitäler und die rücksichtslose, in keinem Berhältnisse zum wirklichen Bedarf stehende Ausbildung von Hebammenschülerinnen. Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in unserem Beruse hat denn auch auf anderem Gebiete zu ersolgen (Anpassung und Aenderung der das Hebammenwosen betressenden Gesetzgebung an die veränderten Berhältnisse).

Auch wird eine Beteisigung unserer Sektionen an den vorgenannten Aufgaben zusolge dem weit zerstreuten Wohnen der Mitglieder kaum in Frage kommen können. Höchstens kann es sich sir uns um Ausfindigmachen von geeigneten Haushaltungen handeln, in welchen die für den Haushalt Umgeschulten untergebracht werden können und Kennung solcher Stellen an die Arbeitsämter und gemeinnüßigen Stellendermittlungsbureaux.

In diesem Sinne bitten wir unsere Mitglieder zu wirken und zeichnen mit kollegialen Grüßen

Für den Zentralvorstand:

Die Präfidentin: M. Marti, Wohlen (Narg.), Tel. 68. Die Aftuarin: P. Günther, Windisch, Tel. 312.

Wird die frei praftizierende Hebamme verschwinden?

Scharfe Angrisse gegen den ganzen Sebammenstand.

In der schweizerischen medizinischen Wochenschrift vom 6. Mai 1933 erschien ein Artifel unter dem Titel "Einige Bemerkungen zur Ausbildung der Hebammen". In diesem Artikel erwähnt der Verfasser verschiedene Fälle von Kompetenzüberschreitungen durch Sebammen und knüpft daran die Frage der Zweckmäßigkeit der Ausbildung der Hebammen nach der pathologischen Seite der Geburtshilfe. Die Hebammen tämen dadurch in Versuchung, zu Mitteln und Manipulationen zu greifen, deren Anwendung und Gefährlichkeit ihnen nicht bekannt und nicht bewußt sei. Der Einsender erklärt, wenn er alle ihm befannten solchen Fälle anzeigte, würde er seine Gegend von Hebammen nahezu frei machen. Die jungen Hebammen seien in dieser Beziehung am waghalsigsten.

Auf diesen Artikel solgte in Rummer 26 der gleichen Zeitschrift vom 1. Juli 1933 ein Aussab, "Zur Hebammenfrage" von Prof. Dr. Labhardt, Basel. Professor Labhardt glaubt, der Fehler an den Kompetenzüberschreitungen der Hebe

ammen liege nicht in Mängeln der Ausbildung, sondern an der Institution der Hedanmen selbst. "Die frei praktizierende Hedanme, so wie sie heute besteht, ist noch ein Stück Mittelalter, das wir, saute de mieux, mitschleppen; ader wenn ich nicht irre, geht es mit der Hedanme im frühern und noch bestehenden Sinne langsam dem Ende entgegen. Jum Glück sür alle Beteiligten." "Warum," frägt Prof. Labhardt, werlangen wir, daß Frauen, die den Organismus nicht kennen, die seine Funktionen nicht beurteilen können, die kaum eine rechte Schulsbildung haben, die meist nur dann Hedanmen werden, um Geld zu berdienen, warum verslangen wir, daß jolche selbständig und ohne exatte Kontrolle die Verantwortung für Mutter und Kind übernehmen sollen?"

Prof. Labhardt gibt zu, daß es gute und gewissenhafte Hebammen gebe, meint aber "die wirklich guten und zuverlässigen Hebammen sind doch offenbar in der Minderzahl. Die Majorität dringt es nicht übers Herz, in den Majorität dringt es nicht übers Herz, in den Majorität dringt es nicht übers Herz, in der Neiz, selbst Geburthelfer zu spielen, ist zu groß; was der Arzt kann, das glaubt man auch zu können. Zudem haben alle Beteiligten ein scheindares Interesse am selbständigen Eingreisen der Hebammen: Sie selbst erhöht ihr Verstüge (und ihr Honovar!) und die Klienten kommen billiger weg; warum soll man es denn anders machen? Der Laien Urteil ist ja durch keinerlei Sachstenntnis getrübt und das Gewissen der Kedamme ist weit und unbeschwert. Wenn der Urzt ihre Uedergrisse erfährt, so wird er kein großes Wesen daraus machen — sonst wird bonstottiert; die Hedamme wird schon dafür sorgen, daß er schweigt.

Krof. Labhardt verlangt dann, daß die Konstrolle der praktizierenden Hebantmen, namentlich auf dem Lande, schärfer durchgeführt und daß zehlbare unnachsichtlich und rücksichtselos bestraft werden.

Prof. Labhardt schließt: "Das beste Mittel, ben Uebergriffen der frei praktizierenden Sebammen zu wehren, wird die Förderung der Anstalksgeburshisse sein."
Der Zentralvorstand hat auf diese Aussiüh-

Der Zentralvorstand hat auf diese Aussührungen von Pros. Labhardt die Redaktion der Schweizerischen medizinischen Wochenschrift ersucht, das nachstehende offene Schreiben zu publizieren:

Sehr geehrter Berr Professor!

In Nr. 26 der Schweizerischen medizinischen Wochenschrift greifen Sie den Hebammenstand in einer Art und Weise an, die unsererseits nicht unwidersprochen bleiben darf.

Sie wersen uns vor, daß wir nur Hebammen werden, um Geld zu verdienen. In dieser Beziehung kann jedenfalls der Hebammenstand ruhig neben den Aerzten bestehen. Die Honorarssorderungen der Prosessionen und Spezialisten sind gewiß auch nicht der Aussluß reinster Unzegennüßigkeit, ohne daß dadurch zu ihrer Bezrechtigung Stellung genommen werden soll.

Wer unter den heutigen Verhältniffen den hebammenberuf unter dem Gefichtspunkte bes Gelderwerbs erwählt, würde damit ohnehin nicht auf seine Rechnung kommen. Nähere Er-klärungen dazu sind wohl kaum nötig. Es gibt aber unter den Hebammen sicher nicht mehr Leute, die ihren Beruf nur von der materiellen Seite her betrachten und demgemäß ausüben, als in andern Ständen, die Aerzte inbegriffen. Sie selbst, Herr Professor, haben sich darüber schon sehr deutlich ausgesprochen. Wie es aber Aerzte gibt, die aus wirklicher innerer Berufung und aus einer idealiftischen Lebensauffaffung heraus zum Studium und zur Prazis kommen, so gibt es auch Hebammen, die ihren Beruf aus einem inneren Silfsbedürfnis ihren Mitschwestern gegenüber erwählt haben und ihn auch dementsprechend mit Hingabe und Opfer= finn betreiben. Bei der großen Mehrzahl der Angehörigen aller Stände gehen ideelle und materielle Momente ineinander über; neben einer an sich durchaus achtbaren Berufsauf= fassung machen sich eben auch die Notwendig= feiten das Alltags geltend. Daraus kann man niemand einen Vorwurf machen, so lange sich das Erwerbsinteresse in einer den Nächsten nicht direkt schädigenden Weise auswirkt.

Bogegen wir uns aber wehren, das ift Ihre Behauptung, die Mehrheit der Hedaummen sei unfähig, unzuberläßig und gewissenlos. Solche Behauptungen darf man nur ausstellen, wenn man in der Lage ist, dasüt den exakten Beweis anzutreten. Es bleibt aber bei Ihnen bei der Behauptung. Man merkt aus Ihren Behauptungen auch zu start die Absieht und wird verstimmt. Sie wollen einsach die Hedaumen iberhaupt ausrotten, daher Ihre Berallgemeinerung von Uebelständen, deren Borkonmen wir durchaus nicht bestreiten wollen. Es ist gerade auch der Zweck unseres Berbandes, gegen solche Misstände anzukämpsen, sür ständige Fortbildung der Hedaummen zu sorgen und ihr Berantwortungsbewußtsein gegenüber Mutter und Kind wie gegenüber ihren vorgesetzen Behörden zu heben. Wir treten immer und immer wieder sir eine größere Sorgsalt in der Auslese bei Hedaumenschillerinnen und sir eine Berlängerung der Ausbildungszeit ein.

Sie glauben auch felbst nicht daran, daß die Hebammen die Aerzte so quasi terrorisieren, daß die Aerzte sich vor den Hebammen fürchten muffen. Sie mußten doch auch hier mit Beispielen und Beweisen aufwarten, nicht bloß Behauptungen in dieser allgemeinen Form. Daß die Hebammen in ihrer Mehrzahl sich dem Aerztestand gegenüber korrekt verhalten, dafür sorgt schon die Konkurrenz der Hebammen untereinander. Wenn da und dort einmal das Berhältnis zwischen Arzt und Hebamme nicht gut ist, so ist damit noch lange nicht gesagt, daß die Schuld immer einseitig bei der Hebamme liegt. Oft spielt auch der Konkurrenzneid mit. Einem Arzt von Charafter, Wiffen und Können wird es sicher auch nie an der nötigen Autorität bei den Sebammen fehlen.



# DIALEN-PUDER

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

1643

Gegen eine strasse Kontrolle und gegen strenge Bestrasung von Kompetenz-Ueberschreitungen haben wir durchaus nichts, im Gegenteil, das liegt ja gerade im Interesse der guten und gewissenhaften Kebammen, die noch immer in der Mehrzahl sind. Die Hebamme ist auch Frau und meist auch Mutter und spielt nicht leichtsertig mit Leben und Gesundheit ihrer Kundschaft, wie Sie behaupten, aber nicht beweisen. Gerade daß dem Einsender C. in Nr. 18 Ihres Blattes solche Fälle ausgefallen sind, beweist am besten, daß es sich um vereinzelte Ausnahmen, aber nicht um die Regel handelt.

Ob Ihre Prophezeihung über das Aussterben der frei praktizierenden Bebamme zutrifft, das lassen wir dahingestellt, es hängt ja auch nicht allein von Ihnen ab. Der älteste Frauenberuf wird nicht so bald verschwinden, es wird immer noch Frauen geben, welche in ihrer schweren Stunde in ihrem Heim bleiben und Frauenhilfe in Anspruch nehmen wollen. Daß den guten und gewiffenhaften Sebammen das Bertrauen der Mütter erhalten bleibt, dafür zu forgen ift der Zweck unseres Verbandes. Nur furz möchten wir noch barauf hinweisen, daß bei der Geburt auch noch andere Gesichtspunkte als folche medizinischer Natur mitspielen. Diese andern Gesichtspunkte werden zu anderer Zeit auch wieder ftarter zur Geltung tommen und fie geben uns die Gewähr, daß die schöne Sitte Hausgeburt mit ihrer tiefen Ginwirkung auf die Chegatten nicht aussterben wird und daß wir noch recht lange unseres schönen Amtes walten können."

Dieser Entgegnung hat der Zentralvorstand folgendes Begleitschreiben beigelegt:

"An die Redaktion der Schweizerischen medizinischen Wochenschrift,

Bafel/Marau.

In Nr. 26 Ihrer geschätzten Zeitschrift beingen Sie einen Artikel von Herrn Prof. Labhardt, der den Hebammenstand in seiner Mehrzahl als unfähig, unzuverlässig und gewissenlos hinstellt.

Als berzeitiger Zentralvorstand des Schweizerischen Hebammenvereins ersuchen wir Sie, auch die beilsegende, kurze Entgegnung in Ihre Zeitschrift auszunehmen. Wer derart verdächtigt und angeschuldigt wird, hat auch das Recht, sich zu verteidigen. Wir wollen uns nicht in eine geburtshilstliche Diskussion mit dem Einsender einlassen, dazu fühlen wir uns nicht berusen, aber wir haben Anspruch darauf, daß uns in unserer Mehrzahl nicht derart die menschliche und berussiche Ehre abgesprochen wird, wie dies in der krafliche Einsendung geschehen ist. Das geht weit über eine berechtigte Kritik die Mißständen hinaus.

Wir danken Ihnen, wenn Sie uns durch Aufnahme unserer Entgegnung Gelegenheit geben, uns wenigstens in dieser Richtung zu wehren. Wenn die zuständigen Inftanzen für Abhilse von Mißständen bei Hebammen sorgen, so sind wir bereit, sie von unserm Verband und von unsern Sektionen aus nach Möglichkeit zu unterstüßen."

Der Zentralvorstand glaubt mit diesem Vorgehen eine Pflicht gegen den Verein und seine Mitglieder erfüllt zu haben.

Der Zentralvorstand.

Nachschrift der Nedaktion. Indem wir die Zurückweisung des Angriffs auf den Hebammenstand in seiner Gesamtheit in vollem Umstange unterstützen, erachten wir es als unsere Pflicht, dazu noch einige Bemerkungen zu machen. Da wir nun doch einnal gezwungen werden, uns zu wehren, so dürsten einige wunde Puntke, die unsern Beruf betreffen, ebenfalls gehörig unterstrichen werden.

Wenn Herr Prof. Labhardt schreibt: "Wenn ich nicht irre, geht es mit der Hebamme im frühern und noch bestehenden Sinne langsam dem Ende entgegen", so schen dabei die Hauptsche vergessen, nämlich die chronische Geldnot des Staates. Lettere müßte dann notgedrungen an Stelle der Hebammenschüllerinnen bezahlte Arbeitskräfte beschäftigen, um den Großbetrieb in den Universitäts-Frauenslinisen ausrecht zu erhalten. Anderseits wäre es eine überaus dankdare Aufgabe für die der treffenden Instanzen, einmal zu untersuchen, wo den eigentlich die Ursachen liegen, daß, wie der Einsender dehauptet, in unsern Beruse so viele untaugliche Elemente vorkommen.

Bur Anfnahme in die Hebammenschulen findet vorerst eine Aufnahmeprüfung sowie eine sanitarische Untersuchung statt, nebstdem werden verlangt: Ein Leumundszeugnis, die Schulund allfällige Dienstzeugnisse.

Demnach weiß man zuständigen Ortes ziemlich genau, mit was für Leuten man es zu tun bekommen wird.

Bugegeben, daß die guten Eignungen und dito Charaktereigenschaften, nebst den geistigen Fähigkeiten, die alle sür unsern Beruf unersäßlich sind, am Ausnahmetag nicht gleich augensällig zu Tage treten, so dürsten die Lehrkräfte der Hebammenschulen nach dem ersten Semester sehr wohl imstande sein, zu beurteilen, od eine Schüterin tauglich ist, oder nicht. Wir fragen und: Warum solche ungeeignete Kandidatinnen nicht hier schon wieder wegschien, anstatt sie weiter auszubilden, um dann später, wenn sie sich draußen in der Prazis nicht bewähren, den ganzen Stand underechtigterweisezubeschuschigen? Da steht eben wiederum die leidige Geldsrage im Vordergrund. Hier wäre vor allem der Hebel anzusehen, und dann endlich einmal gleich e Ausbildungszeit für alle.
Indessen

Wenn Brof. Labhardt ferner schreibt: Das beste Mittel, den Uebergriffen der frei praktizierenden Hebammen zu wehren, wird die Förderung der Anstaltsgeburtshilse sein, so darf dabei nicht vergeffen werden, daß es auch in alle Zukunft Frauen geben wird, die sich niemals in ihre ureigensten Angelegenheiten, die vielen doch noch heilig find, werden hineinregieren lassen. Wollte man die frei praktizie= rende Sebamme ausschalten, so würden in der Folge erst recht wieder mitteralterliche Zustände ins Leben gerufen und der Kurpfuscherei Tür und Tor geöffnet. Wenn wir den Ermiderungen des Zentralvorstandes die vorgenannten Migftande noch beifügen, so geschieht dies im Sinne der Rechtfertigung und für bas Breftige unferer Berufsschwestern, wie des gesamten Standes überhaupt.

### Krankenkasse.

Rrantgemelbete Mitglieder:

Mlle. Deluche, Gingins (Waadt). Mlle. Tenthorey, Cubrefin, z. Z. Montana (Wallis).

(Wallis).

Frau Gander, Beckenried (Nidwalden).
Frl. Fridrich, Dürnten, z. z. Detwil a. S.
Frl. Felber, Wangen bei Olten.
Mme. Wolhauser, Romont (Freiburg).
Frau Tobler, Thal (St. Vallen).
Frau Schlegel, Mels, Arankenhaus Wallenstadt.
Frau Sievi, Bonaduz (Graubünden).
Frau Blanc, Courtelary (Berner Jura).
Frau Waller, Herrliberg (Zürich).
Frau Bobel, Schöß (Luzern).
Frau Hone, Schöß (Luzern).
Frau Hone, Schwester, Salgesch (Wargan).
Frau Hone, Schwester, Wonstwil (Nargan).
Frau Hone, Schwester, Webenstorf (Nargan).
Frau Honester, Webenstorf (Nargan).
Frau Honester, Ablbendorf (Baselland).
Frau Hiler, Walleran (Bern).
Frau Mörgeli, Seen (Zürich).
Mine. Cochet, Apples (Waadt).
Frau Wittler, Mümleris (Solothurn).
Frau Lun, Hecherswil (Solothurn).
Frau Lun, Kecherswil (Solothurn).
Frau Lischer, Muhen (Nargan).
Frau Lischer, Muhen (Vargan).
Frau Lischer, Mühen (Vargan).
Frau Lischer, Mühlich (Solothurn).
Frau Lischer, Muhen (Vargan).
Frau Lischer, Wühlen (Preiburg).
Frau Kanggi, Dulliton (Solothurn).
Frau Sehmann, Lügelfüh (Bern).
Frau Scheer, Frauchtal (Bern).
Frau Scheer, Frauchtal (Bern).
Frau Scheer, Freicher (Uppenzell).
Frau Sächler, Weggis (Luzern).
Frau Lieber, Weißlingen (Zürich).

# Combustin-Fettpuder

der Kinder-, Wund- und Schweisspuder zu haben in Apotheken und Drogerien

# **Combustin-Heilsalbe**

gegen alle Schäden der äusseren Haut

zu haben in den Apotheken

Wo nicht zu haben, wende man sich an

A. Th. Haldemann, Basel 13

Vogesenstrasse 114

Tel. 46.342



Frl. Cymann, Wichtrach (Bern). Frl. Stäheli, Hilterfingen (Bern). Frl. Moser, Einsiebeln.



Guigoz A.G., Vuadens (Greyerz)

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Hebamme". Frau Coray, Waltensburg (Graubünden). Frau Blumenstein, Wangen b. Olten. Frau Rudolph von Rohr, Kestenholz (Soloth.).

Angemelbete Böchnerinnen: Fr. Studi-Bühlmann, Trimftein (Bern).

Rtr.=Nr.

158 Frl. Hilda Bußlinger, Mellingen, Aarsgau, den 5. Oktober 1933. Seien Sie uns herzlich willfommen!

### Die Krantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Ackeret, Präsidentin. Frl. Emma Rirchhofer, Raffierin. Frau Rosa Manz, Aktuarin.

## Todesanzeige.

Nach langem Leiden berftarb am 12. September 1933

Frau Iörg,

Ems (Graubunden), im Alter bon 43 Jahren. Bir empsehlen die liebe Berftorbene einem freundlichen Gebenken.

Die Rrantentaffetommiffion Winterthur.

# Hebammentag in Luzern.

### Protofoll der Generalversammlung

Dienstag ben 13. Juni 1933, vormittags 101/2 Uhr, im Hotel "Union".

Borfit: Fraulein Marti, Zentralprafidentin, Wohlen.

Protofollführer: Dr. J. Bid, Rechts= anwalt, Zürich.

Ueberseterin: Frau Birt, Bürich.

1. Begrüßung. Im Auftrag der Sektion Luzern begrüßt Herr Dr. med. Sugen Bösch die Generalbersammlung des Schweiz. Hebeammenvereins. Er erinnert an die letzte Tagung der Hebammen in Luzern vor zwanzig Jahren. Seither find Aenderungen in der Welt und in unsern schweizerischen Verhältnissen eingetreten, die auch Aerzte und Hebammen in ihren mensch=

lichen und beruflichen Interessen berühren und zwar meist im nachteiligen Sinne. Tropdem glaubt der Reduer an die Wiederkehr befferer Zeiten und wünscht der Versammlung gutes Gelingen.

Frl. Marti meint in Anknüpfung an die Worte von Herrn Dr. Bösch, daß sich die Heb-ammen von der Krise, an die sie sich nun bereits als Dauerzustand gewöhnt hätten, nicht herunterkriegen laffen, sondern weiter ihre Pflicht erfüllen und an der Besserung der Berufsverhältniffe arbeiten werden. Dann fei es aber in erster Linie nötig, daß die Kolleginnen mögslichst geschlossen dem Berein angehören und daß intensiv für den Beitritt der noch Außenstehen= den, besonders der jungen Hebammen, geworben werde. Sie ersucht speziell die Zuger Hebammen, sich entweder als eigne Sektion zu konstituieren oder sich einer Nachbarsektion anzuschließen und verspricht die Unterstützung des Zentralporftandes.

Die Krankenkasse solle kein Hindernis für den Eintritt neuer Mitglieder sein. Gerade hier betätige sich ja die berufliche Solidarität am schönsten und jedes Mitglied sei froh, in den Tagen der Krankheit einen Anspruch auf Krankengeld zu haben.

Sie weist dann auf Erfolge der Bereins= tätigkeit hin und betont, daß die Bemühungen bes Zentralvorstandes wie ber Sektionsborstände um so größer und durchschlagender sein werden, je geschloffener die Hebammen selbst im Berein und in den Sektionen zusammen= stehen.

Die Zentralpräsidentin dankt den anwesen= ben Mitgliedern für ihr zahlreiches Erscheinen und entbietet den Abwesenden ihren Gruß und wünscht den durch Krantheit am Erscheinen Verhinderten gute Befferung. Speziellen Gruß und Dank spendet die Zentralpräsidentin der Sektion Luzern und ihrem Vorstand für das wohlgelungene Festprogramm und die außerordentlich freundliche Aufnahme in der Feststadt.

Sie gibt ber Hoffnung Ausbruck, bag bie Verhandlungen der Generalversammlung ruhig und sachlich abwideln werden und daß die Mitglieder auch in der Diskuffion sich nur von der Rücksicht auf das Gesamtinteresse bes Bereins leiten laffen werden.

2. Wahl der Stimmengahlerinnen. Bu Stimmenzählerinnen werden gewählt; Frau Weber,

Nargau und Frau Autishauser, Thurgau.
3. Genehmigung des Protokolls der letten Delegierten- und Generalversammlung. Das Protokoll der letten Delegierten- und General-

versammlung wird genehmigt. 4. Jahresbericht. Die Zentraspräsidentin wiederholt den bereits in der Delegiertenversamm= lung vorgelegten Jahresbericht 1932/33, der bon der Versammlung ohne weitere Diskuffion verdankt wird. (Hebammenzeitung Nr. 7 vom 15. Juli 1933, Seite 67.)

5. Bechnungsabnahme pro 1932 und Bevi-forinnenbericht. Frau Rögli, Pfäffikon, verlieft namens der Revisionssektion Schwyz den Revisorinnenbericht. Die Rechnung pro 1932 wird von der Generalversammlung genehmigt und der Berichterstatterin der Dank der Versammlung ausgesprochen. (Hebammenzeitung Nr. 8 vom 15. August 1933, Seite 75.)

Nach Erledigung von Traktandum 5 wird die Generalversammlung der Krankentaffe unter Vorsit von Frau Aceret eingeschaltet.

1. Abnahme des Jahresberichtes. Frau Ackeret erstattet den Jahresbericht der Krankenkasse pro 1982, abgedruckt unter den Traktanden der Delegiertenversammlung in Nr. 8 der Hebam-menzeitung vom 15. August, Seite 75. Im Anschluß an den Bericht wiederholt Frau

Ackeret ihre bereits am Vortage in der Dele= giertenversammlung gemachten Ausführungen. Sie betont die absolute Notwendigkeit einer Sanierung der Krankenkasse und von stati-tarischen Aenderungen, die es ermöglichen, die Kasse vor misbräuchlicher Inanspruchnahme ntöglichst zu schüßen, in einem gesunden sinan-ziellen Gleichgewicht zu halten. Sie ermahnt die anwesenden Mitglieder zu absoluter Sach-lichkeit in der Diskussion. Der Jahresbericht wird auch von der Generalversammlung verbankt und genehmigt.

2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen. Auf Grund des von Frau Bandli und Frau Balzer von der Sektion Graubunden erstatteten Berichtes wird die Jahresrechnung der Krankenkasse ohne Dis

# Beraten Sie richtig

Sie wissen, daß die Wöchnerin stets Ihren Rat befolgt. Denken Sie bei Getränken daher auch an den coffeinfreien Kaffee Hag, denn viele Aerzte sagen: "Er ist ein Segen für die Menschheit". Bis heute haben mehr als 36,000 Aerzte lobend über ihn geurteilt. Kaffee Hag ist das gegebene Getränk für stillende Mütter, denn er ist unschädlich.

Druckschriften und Proben stellen wir auf Anfrage gerne zur Verfügung. KAFFEE HAG FELDMEILEN.



kussion genehmigt. Der Bericht ist abgedruckt in Nr. 8 der Hebammenzeitung vom 15. August, Seite 76.

- 3. Als Revisionssektion für die Grankenkasse pro 1983 wird die Sektion Werdenberg-Sargans gewählt.
- 4. Bekurse gegen Entscheidungen der Krankenkassekommission liegen keine zur Behandlung vor.
  - 5. Antrage der Krankenkessekommission.
  - a) Statuten = Revision.

Frau A ce et verweist auf die Vershandlungen und Beschlüsse der Delegiertensversammlung, vorüber in Nr. 8 der Hebeammenzeitung vom 15. August, Seite 76, berichtet ist.

Im Anschluß an die Delegiertenversammlung beschließt die Generalversammlung, es sei grundsätzlich eine Revisson der Statuten im Sinne der Anträge der Krankenkassekommission vorzunehmen. Die Krankenkassekommission sei bevollmächtigt, im Einvernehmen mit dem Bundesamt sür Sozialversicherung in Bern die endgültige Revision der Statuten vorzunehmen und diese auf 1. Januar 1934 in Kraft zu sehen. Den Sektionen soll Gelegenheit geboten werden, die 1. Oktober 1933 Unträge und Anregungen bezüglich der Statuten an die Krankenkassekommission einzureichen.

b) Defizitdekung der Krankenkasse. Auch sier wird dem Beschluß der Delegiertenversammlung beigepsichtet, wonach der Krankenkasse zum Zwecke der Desizitdekung ein einmaliger Beitrag aus der Zentralkasse überwiesen wird.

6. Krankenschein. Auf Antrag der Krankenskasselbeinmission soll in Zukunst für jeden Kranskenschein eine Tage von Fr. 1. — erhoben wers

den. Der Beschluß soll auf 1. August d. J. in Kraft treten. Damit soll eine größere Zurückshaltung in der Ausnuhung der Krankenkasse erzielt werden. Die Taxe ist am Krankengeld abzuziehen.

7. Verschiedenes. In der allgemeinen Umfrage wird von Frau Bucher ein Krankenkassesell aus dem Kanton Bern herangezogen, der bereits in aller Form erledigt ist. Es kann an dieser Stelle von einem einkäßlichen Eingehen auf die Sache Umgang genommen werden.

Weiter wird die allgemeine Umfrage nicht benutt und die Generalversammlung der Kranfenkasse von Frau Ackret mit dem Wunsche geschlossen, die Kasse möge nach den gesakten Sanierungsmaßnahmen weiterhin zum Wohl der Mitglieder ihren Zweck erfüllen können.

Es wird hierauf die Generalversamm= lung des Schweiz. Hebammenvereins weiter fortgesett.

6. Bericht über das Zeifungsunfernehmen pro 1932 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung pro 1932. Frl. Wenger erstattet Bericht über den Stand und die Entwicksung bes Bereinsorgans.

Die Revisionssektion Freiburg hat es unterslassen, einen Revisionsbericht einzusenden.

Der Bericht von Frl. Wenger, sowie die Rechnung des Zeitungsunternehmens pro 1932 werden genehmigt und der Zeitungskommission Décharge erteilt.

As Revisionssettion für das Zeitungsunternehmen pro 1933 wird die Seftion Winterthur hestimmt

Der sehr interessante Bericht von Frl. Wenger, Redaktorin, über das Bereinsorgan ist in Nr. 9 der Zeitung vom 15. September, Seite 86, abgedruckt.

- 7. Verichte der Sektionen Vern und Appengell. Bon Frau Buch er wird der Bericht über die Tätigkeit der Sektion Vern, von Frau Schefer der Bericht über die Sektion Appensell erstattet. Die beiden Referate sind in Nr. 9 der Hebanmenzeitung vom 15. September auf Seite 87 und 89 abgedruckt.
- 8. Verichte und Anträge der Velegiertenversammtung. Die Zentralpräsidentin reseriert über die Behandlung der Anträge der Sektionen in der Delegiertenversammlung und über die darüber gesaften Beschlüsse, welche von der Generalversammlung bestätigt werden. Ueber die Diskussion siehe Hebammenzeitung vom 15. August, Seite 88.
- 9. Wahl der Revisionssektion für die Vereinskasse. Als Revisionssektion für die Vereinskasse pro 1933 wird die Sektion Luzern gewählt.
- 10. Bestimmung des Ortes der nächsten Pelegiertenversammlung. Im Protokoll der Delegiertenversammlung (Hedammenzeitung vom 15. September 1938, Seite 89) hat sich ein Fehler eingeschlichen. Es wurde Jürich als Festent sir 1934 gemählt, weil in Jürich vor 40 Jahren die Gründung des Schweiz. Hedammenvereins stattsand. Die Wahl Jürichs wird von der Generalversammlung bestätigt.
- 11. Amfrage. Unter diesem Traktandum gibt die Bentralpräsidentin noch die Namen der Firmen bekannt, welche im Vereinsiahr Zuwendungen an die Vereinskasse gemacht haben. Diese willkommenen Gaben werden bestens verdankt und die Firmen dem Wohlwolsen der Kolleginnen empfohlen.

Die Zentralpräfibentin bankt nochmals allen, welche zum Hebanmentag 1933 erschienen sind und speziell benjenigen, welche ben ofsiziellen und den gesellschaftlichen Teil desselben so ausgezeichnet vorbereitet und durchgeführt haben. Mit dem Wunsche, daß die Mitglieder auch

# So einfach



ist die Verwendung

von

VEGUVA

# Aus praktischen Gründen

kann sehr oft beim Säugling nicht frühzeitig genug mit Zusatz von Gemüsen begonnen werden. Die Mütter haben keine Zeit oder sind nicht in der Lage, einen Gemüseschoppen mit der nötigen Sorgfalt zuzubereiten. Gibt man aber das Gemüse so, wie es auf den Tisch der Eltern kommt, so zeigen sich sofort Störungen. Der Säugling bekommt Durchfälle und verliert an Gewicht.

Deshalb wird Ihnen mit

# VEGUVA

ein Hilfsmittel geboten, das ermöglicht, dem Säugling schon Ende des 4. Monats in einer für ihn leicht verdaulichen Form Gemüse zu geben und damit zugleich der Mutter viel Arbeit und Mühe zu ersparen. Veguva enthält als Hauptbestandteile Spinat, gelbe Rüben und Tomaten, ist deshalb sehr mineralsalz- und vitaminreich. Soll nicht gekocht, sondern nur dem trinkwarmen Schoppen beigemischt werden.

Muster und Literatur auf Wunsch

durch die

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

noch einen gemütlichen Nachmittag in der Feststadt verbringen und hernach mit guten Eindrücken und neuem Eiser für das Vereinswohl gut nach Hause kommen, schließt die Zentralpräsidentin die gut verlausene Tagung.

### Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Unsere diesjährige Hauptversammlung findet Montag den 30. Oktober, mittags 1 Uhr, in Herisau, im Bolksheim zum "Sömen" statt. Es wird von seiten der Kolleginnen vollständiges Erscheinen erwartet, da der Entwurf über die Verordnung des neuen Hebammenregulatios besprochen werden muß. Mit kollegialem Gruß!

Die Präsidentin: Frau Himmelberger.

Sektion Vasesland. Unsere diesjährige Herbstversammlung mit Vortrag von Herrn Dr. Knüsel sindet am 31. Oktober, nachmittags 2 Uhr, in der Gemeindestube "zum Falken" in Liestal statt.

Frau Trachsler wird so freundlich sein und an Stelle unserer kranken Uktuarin, Frau Spills mann, das Protokoll verlesen.

Ferner wird die Kassiererin, wie üblich, in der Herpstwersammlung den Jahresbeitrag einziehen. Sie möchte alle diejenigen Mitglieder bitten, die am Erscheinen verhindert, die ihnen zugesandte Nachnahme einzulösen, damit dem Berein allfällige unnötige Ausgaben erspart bleiben.

Für den Vorstand:
Frau Schaub.

Sektion Baselstadt. An Stelle unserer letten Situng hatten wir beschlossen, einen Ausflug nach Bettingen ju machen; leider hatten nur Wenige Zeit für einen freien Nachmittag, so-

mit ift es uns leider unmöglich, eine Sitzung mit ärztlichem Bortrag abzuhalten, denn wenn feine Kollegin Zeit und Interesse für einen halben Tag im Monat übrig hat, so ist man blamiert, wenn der Arzt nur leere Banke fieht. Wir haben uns deshalb entschlossen, keine Situng abzuhalten und wiederum, wie im August, eine Fahrt ins Blaue zu machen; diejenigen, welche an der letten schönen Fahrt teilgenommen, wissen, wie schön es war. Nun wollen wir hoffen, daß sich diesmal recht viele Rolleginnen einfinden, auch unfere Landschafts= kolleginnen erwarten wir recht zahlreich. Treffpunkt: Mittwoch ben 25. Oftober, nachmittags LUhr, Blumenrain, gegenüber dem Hotel "Drei Könige"; aber bitte präzis 2 Uhr; je mehr Mitglieder anwesend, je billiger die Fahrt. Man ist dringend gebeten, sich bei Frau Reinhardt, Hebamme, anzumelden (Teleph. 41,345), ipätestens bis 24. Oktober. Wir hossen auf eine recht zahlreiche Beteiligung.

Am 3. September starb im hohen Alter von 81 Jahren in geistiger Frische Frau Haas-Rich. Sie war in früheren Jahren ein eifriges und treues Mitglied und hat viel für den Verein getan, wir werden ihr stets ein treues Andenken bewahren.

Für den Borftand: Frau Albieg.

Sektion Vern. Am 13. September beteiligten sich dies Mal an unserem Herbstausstug nach Solothurn nicht sehr viele Kolleginnen, weil eine Anzahl am Wiederholungskurs teilnehmen mußte. Um 12 Uhr suhren wir in Vern mit der Solothurn-Bahn über Frandrunnen ab. Das einsache Villet galt auch sür retour, was uns die Ausgaben reduzierte. Unsere liebe Präsidentin, Fran Bucher, teilte uns mit, daß wir den geplanten Weißenstein-Ausstug unterlassen müssen wegen ungünstigen Wetter und

als Ersat die Gewerbeausstellung in Solothurn besuchen werden. Es gab einige enttäusichte Gesichter, und dennoch suhren wir fröhlich ab; nach einer Stunde Bahnsahrt langten wir am Bestimmungsort an und wurden daselbst von einigen Solothurner Kolleginnen freundlich empfangen.

Droben lockte mit seinem heimeligen Antlits der Weißenstein, als wollte er uns zurusen: Kommt nur herauf, es ist nicht so schlimm! Und alle zog es hinauf auf Bergeshöhen. Im Ungenblick hatte die rührige Solothurner Präsibentin, Frau Flückiger, einen schönen Autocar herbei telephoniert, im Nu war er besetzt und fröhlich ging's die schöne Bergstraße hinan unter dem prächtigen Blätterdach des Waldes. Oben angelangt, wurde das Wetter gut und konnten wir die schöne Aundsicht genießen; beim gemützlichen Zusammensein wurde uns sehr guter Tee serviert. Nur zu schnell flogen die schönen Aungenblicke dahin und mußten wir mit Wehmut zur Talfabrt einsteigen; der Wettergott meinte es noch gut zum Dank, daß wir den weißen Stein bestiegen hatten.

Von den lieben Solothurner Kolleginnen wurden wir noch in die Blumenausstellung eingesaden, wir nahmen dankend an; war das aber eine Pracht! Sine Kollegin meinte, im Paradies könne es fast nicht schoe, daß wir nur wenig Zeit hatten, all das Schöne zu bewundern. Nach herzlichem Abschied suhr unser Zug etwas nach 18 Uhr wieder Vern zu.

Der schöne Nachmittag aber wird allen in dankbarer Erinnerung bleiben. Der Sektion Solothurn danken wir noch recht herzlich für all ihre Freundlichkeit.

E. K.

Mittwoch den 2. November findet unsere nächste Vereinssitzung statt. Ein ärztlicher Vor-

# Wir stellen Ihnen hier vor

unsern neuen, sehr praktischen, hübschen, eleganten und soliden

# Hebammen - Koffer in Suitease - Form

aus bestem Rindleder, Elephant braun, Länge 45 cm.

Der Inhalt kann beliebig zusammengestellt und übersichtlich angeordnet werden. Die gebräuchlichste Füllung, die sehr oft verlangt wird, ist die folgende:



Sterile Gazekompressen, Gaze am Stück, Watte, sterile Nabelbinden, Untersuchungsfingerlinge, Unterlagenstoff, Trikotschlauch, Primissima-Milchpumpe mit Ersatzglas, Brusthütchen, Irrigator mit Schlauch und verschiedenen Ansätzen, mit Hahn, Wehengurt, Rissmann'sches Kompressorium, Schleimkatheter, Gummihandschuhe, Stethoskop, Beckenzirkel, Kornzange, verschiedene Schieber, anatom. Pinzette, Herf'sche Klammern, Nabelschnur- und Cooperscheeren, Metall- und Nelatonkatheter, Trinkröhrchen, Medizinglas, diverse Handbürsten mit und ohne Aufschrift, Aluminium-Seifendose, Servatolseife, Bade- und Fieberthermometer, Salicyl- und Syrgolstreupulver, 1 Flacon Jod, langovale Metalldose mit Deckel und 5 Glasstöpselgläsern, 3 mit Aufschrift (Borwasser, Alkohol, Lysoform), 2 ohne Aufschrift (diese Metallbüchse kann auch als Sterilisationsgefäss verwendet werden), Email-Bettschüssel, Metallglycerinspritze, Lilian Puder, Alpaplast.

Der Koffer hat an der einen Längswand einen verstellbaren Gurt, mit welchem die Glasstöpselgläser befestigt werden können, sodass die Metalldose entbehrlich ist, wenn auf ein Sterilisationsgefäss verzichtet wird.

Wir hoffen, dass sich sehr viele Hebammen für den Koffer interessieren werden, da er allen neuzeitlichen Anforderungen entspricht, sehr elegant aussieht und ganz nach Wunsch gefüllt wird.

Für Hebammen billige Preise -



1607

trag ist uns zugesagt. Wir erwarten eine zahl= reiche Beteiligung.

Kolleginnen, habt Hr wirklich nicht mehr Ehrgefühl, daß Ihr nicht einmal die Fragebogen zurücksender. Wenn man etwas machen joll für Euer Wohl, so bitten wir wenigstens das: Füllt Eure Fragebogen aus und jendet sie dis zum 18. Oktober an die angegebene Abresse. Denkt, es geht um viel, wir Wert Wohl. um Euer Wohl. Für den Borftand:

Die Brafidentin: A. Bucher.

Sektion Biel. Den geehrten Kolleginnen zur Kenntnis, daß unsere nächste Bersammlung Donnerstag den 19. Oktober, um 15 Uhr im Schweizerhof, mit ärztlichem Vortrag statt-finden wird. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Borstand.

Sektion Glarus. Unsere Herbstversammlung war über Erwarten wieder einmal gut besucht. Die Zentralpräsidentin, Frl. Marti, hat uns in der Versammlung mit ihrem werten Besuche überrascht. Schon hat sie uns an der Delegierten-Versammlung in Luzern einen Bejuch an unserer Herbstversammlung versprochen und nur einige Stunden vor der Versammlung telephonisch ihre Zusage gegeben, was uns Glarner Kolleginnen sehr freute. Unsere eirige Präsischnin, Frau Weber, hieß

uns alle herzlich willkommen. Ein speziestes herzliches Willkommen entbot sie der Zentralpräsidentin. Frau Weber sprach den Wunsch aus, es möchten zu jeder Versammlung so viele Kolleginnen erscheinen, wie heute, dann könnte auch hin und wieder ein ärztlicher Vortrag stattfinden.

Bereinstraktanden waren nicht viele zu er= ledigen. Die Bersammlung soll insbesondere bienen zur Förderung und Stärkung unserer Rollegialität.

Nach lebhafter Diskussion gab es ein flottes "Zobig" von Glarner Spezialitäten, das ich jett nicht verraten werde.

Es wurden nun viele berufliche Erlebniffe erzählt. Manch Trauriges, aber auch Interes= santes. Aus allem kann man erfahren, wie viel Opfer eine Hebamme bringen muß und dafür so wenig Dank erntet.

Rur mit einem fleinen Dant fonnten uns die verehrten Frauen entgegen kommen. Geht nicht, wenn es nicht nötig ist, in die Klinik gur Entbindung, sondern bleibt gur Geburt gu Hause, es gehört sowieso zum engern Familien= freis, dann ift das für uns hebammen ein schöner Dank.

Die Zeit rückte nur zu schnell heran zur Heimreise und mit einem herzlichen Händedruck und Lebewohl nahmen wir von unserer lieben Zentralpräsidentin Abschied mit einem fröhlichen: Auf Wiedersehen in Zürich, an der Generalsversammlung 1934. Frau Hauser. verfammlung 1934.

Sektion Suzern. Unsere nächste Bersammlung findet Donnerstag den 19. Oftober, nachmitstags 2 Uhr, im Hotel "Konkordia", Luzern, statt.

herr Dr. B. Müller=Türke hat uns in liebens= würdiger Weise einen Vortrag zugesagt. Wir laden somit herzlich ein und erwarten

eine recht große Beteiligung. Mit kollegialen Grüßen!

Der Borftanb.

Sektion Schaffhaufen. Unfere lette Berfamm= lung, die am 11. September in Ramsen statt= fand, war leider nicht besonders gut besucht, tropdem liebe Gafte in unserer Mitte waren. Beim schönsten Sonnenschein versammelten wir uns am Bahnhof Schaffhausen, wofelbft wir noch auf den Zug von Winterthur warten mußten, der uns Frau Ackeret, Präsidentin der Krankenkasse, sowie die Zentralpräsidentin, Fräulein Marti, brachte. Nachher ging's in flotter Fahrt per Autobus dem Khein entlang über Stein unserm Ziele Kamsen zu, wo noch einige Kolleginnen auf uns warteten. Nach erledigten Traktanden begrüßte uns Frl. Marti und gab

uns einige lehrreiche Aufschlüffe aus dem Schweiz. Hebammenverein. Sie ermunterte uns ganz besonders, treu zusammenzuhalten. Die Präsi= dentin der Krankenkasse erteilte uns Aufschlüsse betr. die Erneuerung der Statuten, worüber wir ihr sehr dankbar sind. Allzu schnell verging die Zeit, und unser ärztlicher Bortag von Herrn Dr. Frafel aus Ramsen mußte leider kurz gesaßt werden. Der Reserent sprach über "Die weisen Frauen aus alter Zeit". Für seine sehr interessanten Aussihrungen sei ihm der beste Dank ausgesprochen. Der gemitstich Teil bei abliectem Baffes bei dem arkt da weckt bei obligatem Kaffee, bei dem erst so recht Mund und Herz aufgeht, mußte leider frühzeitig beendet werden, um unsen Edeter sen Zugsanschluß zu ermöglichen. Zum Schluß bleibt uns noch die Pflicht, Fraulein Marti, sowie Frau Ackeret für ihre Unwesenheit herzlich zu banken. Wir wollen hoffen, daß fie bald wieder einmal unter uns weilen werben.

Frau Brunner.

Sektion Schwyz. In erfreulicher Weise beteiligten sich die Sektionsmitglieder recht zahlereich an der Herbsterfammlung am 21. Sept. Es war alles gut vorbereitet, so daß uns der weite Weg nach dem Kurort Oberhberg nicht gereute.

Herr Dr. Sidler aus Schwyz bewillkommte die Anwesenden im Namen der Regierung. In fehr gewählten Worten ermahnte der Berr Regierungsrat die Hebammen an treue, restlose Pflichterfüllung. Er wies darauf hin, daß wir durch unsern Opfergeist auch die Anerkennung ber Behörde genießen.

Herr Dr. med. Kälin aus Schwyz besuchte unsere Tagung trot strömendem Regen und dem weitentlegenen Versammlungsort. Sein lehrreicher Vortrag handelte über "Regelwidrig= keiten der Wehen". Sehr verständlich hatte der Herr Doktor zu uns gesprochen und uns gelehrt, recht vorsichtig die Wehen zu über-wachen. Es sei dem Herrn Referenten auch



1603

an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen. Indessen war die Zeit vorgerückt. In der Vension Holte vie Zeit vorgetütt. In der Bension Holbener war der Tisch sir uns sein gedeckt und ein vorsichtig zubereitetes Mittag-essen wurde serviert. Die Geselligkeit kam zum Kechte. Zwei lieben Kolleginnen, Frau Kälin und Frau Schönlächler von Einsiedeln, konnte zum 40jährigen Dienstjubiläum gratuliert werden. Somit wurde die Tagung durch die Jubilarinnen zu einem Festehen gestaltet. An der Mufik fehlte es auch nicht. Drei schöne Gedichte füllten die Pausen. Gine frohe Stimmung weilte unter den Kolleginnen. Die Oberpberger haben sich wirklich eine Ehre daraus gemacht, die Hebammen bom Kanton bei ihnen zu Gaft zu haben. Die Penfion Holdener, fowie Hotel Boft, wo und wieder ein fo gutes "B'vieri" labte, ließen es an nichts fehlen.

Das Geschäftliche wickelte sich programmäßig ab. Das Protofoll wurde verlesen und ge-nehmigt. Der flottabgesaßte Delegiertenbericht von Frl. Schnüriger, Präfibentin, und Frau Heinzer wurde uns mitgeteilt. Fräulein Nögli, Kaffiererin, gab Bericht über Kaffe und Fon-

dationen. Die Aenderungen der Statuten löften eine Diskuffion aus. Oberarth gewann die Stimmenmehrheit für die Frühlingsversamms lung

Der Wettergott hatte feine Ginsicht mit uns. Wir mußten den lieben Kolleginnen von Iberg die Sande zum Abschied drücken, ohne die Giebel ihrer Höhen gesehen zu haben.

Die Aktuarin: Frau Bamert. Sektion Solothurn. Unsere Herbstversamms lung findet statt: Montag den 23. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im alkoholsreien Restaurant "Hirschen" in Solothurn.

herr Dr. med. Meier wird uns einen Bortrag halten; wir freuen uns, den geschätzten Geburtshelfer naher tennen zu lernen.

Wünsche und Anregungen von seiten der Kolleginnen sind uns stets willkommen und werden dazu beitragen, das Interesse an unserm Bereinsleben zu vertiefen, zum Wohle jeder einzelnen Rollegin.

Wir hoffen, recht viele Kolleginnen an dieser interessanten Tagung begrüßen zu können. Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unsere letzte Bersamm-lung im Hotel "Mhein" war sehr gut besucht. Vor allem freuten wir uns sehr, die Hebammen des Wiederholungskurses saft vollächtig unter uns zu sehen. Frau Schüpfer gab dieser Freude Ausdruck durch ein paar kurze Begrüßungsworte. Zuerst besprachen wir furz die Krankenkaffe-Angelegenheit. Es wurde beschloffen, betreff Artifels wegen der Kuren im Auslande eine Eingabe, resp. Vorschlag zu machen und hoffen wir, daß auch andere Sektionen basselbe getan haben.

Rurz nach 3 Uhr erschien Herr Dr. Hoffmann und sprach in einfachen, klaren Worten über "Rinderkrantheiten und ihre erfte Silfe". Wir alle konnten dem prächtigen, gut verständlichen Vortrag sehr gut folgen und haben so Manches lernen tonnen, worüber Jedes bestimmt sehr froh sein wird. Es gibt einem doch ein Gefühl der Sicherheit, über die Anfangs- und Ertennungszeichen gerade der Kinderkrantheiten etwas genauer orientiert zu sein und einer Mutter bis zum Erscheinen des Arztes etwas beifteben zu konnen. herr Doktor ftreifte alle



1631

# Vorzügliche Schwan-Unterwäsche

gestrickt, leicht, porös, hygienisch Bestes Schweizerfabrikat Allerlei

# Kinder-Artikel

Reiche Auswahl

Billige Preise

In unsern Fabrik-Dépôts:

### RYFF & Co., A.-G., BERN Kornhausplatz 3

Gurtengasse 3

Alleinverkauf in: Zürich

,Lama"

Centralstrasse 3

Tricosa A.-G. Rennweg 12
Tricosa S.A. Place Molard 11



## NUFER

vorm. Hofmann Bäckerei und Konditorei

Niedergasse 7, Winterthur

| 270%         | DLOCKOKOLOCKO           | 12 OX C |
|--------------|-------------------------|---------|
| <b>270</b> ? | Wir erfuchen unfere     | (D)/C   |
| 6%C;         | Mitglieder höflichft,   | (D)(C   |
| @%;          | ihre Ginfäufe in erfter | 20%     |
| <i>@70</i> ? | Linie bei denjenigen    | 20%     |
| <i>20</i> 79 | Firmen zu machen,       | :0%     |
| <b>@</b> 70% | die in unserer Zei=     | 20%     |
| <i>@70%</i>  | tung inferieren.        | 20%     |
| <i>20</i> %  |                         | 20%     |
| @ 700 V      | OVARYON OR RECORD       | 1013    |



Schweiz. Kindermehl-Fabrik "Galactina", Belp/Bern

die verschiedenen Krankheiten und konnte für jebe einen guten Rat geben. Es würde zu weit führen, auf Einzelheiten näher einzugehen. Wer nicht da war, hat bestimmt etwas versäumt. Herr Doktor ließ dann noch durch eine Schülerin an einer Buppe die sogenannte Birquet'sche Backung, eine sehr praktische Art des Wickelns, zeigen, und gab uns auch noch Gelegenheit, Fragen zu stellen, was wir gerne benupten. Ich möchte Herrn Dr. Hoffmann im Namen aller auch an dieser Stelle nochmals herzlich für seine Mühe danken.

Unsere nächste Versammlung findet im No-vember statt. Näheres wird die nächste Zeitung Die Attuarin: Poldi Trapp.

Sektion Thurgan. Es diene den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Herbstversammlung am 24. Oktober, nachm. 1 Uhr, im altoholfreien Boltshaus in Beinfelden stattfindet.

Da voraussichtlich eine große Traktandenliste zu erledigen ift und auch der Delegiertenbericht verlesen wird, möchten wir alle Kolleginnen herzlich bitten, recht zahlreich die Verfammlung zu besuchen. Auch möchten wir diejenigen Mit-glieder, welche die Autofahrt mitgemacht haben, dringend bitten, an die Versammlung zu kommen, damit die Sache geregelt werden fann.

Auf ein fröhliches Wiedersehen hoffend, grüßt euch zum Voraus Der Vorstand.

Sektion Bürich. In gut besuchter Versamm= lung im September haben wir die Statutenänderungen durchberaten, die vorher von einer Kommission vorbereitet waren. Mit wenig Menderungen wurden dieselben gutgeheißen. Auf 1. Oktober wurden sie der Krankenkasse-Rommiffion zugefandt. In unferer nächsten Bersammlung, die am 31. Oktober 1933 statt= findet, konnen wir unfern Mitgliedern einen Entwurf des neuen Bertrages mit dem Krankenberficherungsamt der Stadt Bürich unterbreiten. Hoffen wir, daß derfelbe auch in abgeänderter Form für uns annehmbar ist. Also erscheint recht zahlreich am 31. Oktober im "Karl dem

Großen", nachmittags 2 Uhr. Wir möchten allen Mitgliedern zur Kenntnis bringen, daß nicht die Sektion Zürich, wie irrtümlich im Protokoll steht, sondern der Schweizerische Hebannmenverein sein 40jähriges Bestehen in bescheidenem Rahmen in Zürich seiern soll. Wir werden uns selbstwerständlich zu gegebener Zeit mit dem Zentralworstand wegen der Durchführung diefes Jubiläums in Berbindung feten. Der Borftand.

## Für fatholische Sebammen.

Wir möchten nochmals kurz hinweisen auf die schon in voriger Nummer erwähnten Exerzitien für katholische Hebammen, Bochen= und Krankenpslegerinnen, welche vom 6.—10. November im Caritas= heim Oberwaid bei St. Gallen statt-sinden. Es wurde uns von dortiger Leitung noch mitgeteilt, daß sie bedürstigen Bebammen finanziell entgegenkommen.

Von der Tram=Endstation Reudorf

noch eine Biertelftunde.



### Selbst Säuglingen

kann Banago schon nach den ersten Monaten als nie ver-leidende Zusatz-Nahrung in Milch usw. verabfolgt werden. Leicht verdaulich, blut- und knochenstärkend 33/87

# RANAGO

Früchte-Praliné Nago 10er und 20er sind fein und gesund. Muster gegen Nago-Rabattscheine von NAGO OLTEN.

# Spezial-Abteilung für Schwestern-Trachten



# Der Hebammen-Mantel ist sehr

beliebt durch seine Einfachheit und solide Ausführung.

Ueber 100 Stück wurden bereits an die sehr geschätzten Hebammen geliefert.

Hebammen-Illantel

auf Halbseide halbgefüttert, aus dunkelblauem Wollserge, décatiert, sehr solid gearbeitet

Hebammen-Schleier

aus sehr schöner dunkelblauer Crèpe de chine Fr. 13. -Stirnband . 1.10

1649

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"



## Nicht die Brille

hilft bei entzündeten Augen. Flimmern und Rötung verschwinden, und die Sehkraft wird gestärkt durch das vorzügliche, altbewährte

### KLOSTER-AUGENWASSER

(hergestellt in einem Schweizer Frauenkloster) Fläschchen Fr. 1.75

Versand franko gegen Nachnahme

Karl Dürmüller, Apotheker, Zürich 21. Hauptpostfach 306

Für Hebammen 10 %

(P 84 Z)

# **Trutose-Zwillinge**



# Ein Arzt urteilt über Trutose:

Ueber TRUTOSE kann ich mich nur sehr lobend aussprechen. Ich habe TRUTOSE schon sehr häufig angewendet und empfohlen und damit sehr gute Resultate erzielt. Zusammensetzung wie die Herstellung erfüllen meiner Auffassung nach die Forderung einer kräftigen vitaminreichen Kindernahrung voll und ganz.

Es ist meines Erachtens wertvoll, wenn diese Kindernahrung sich auch auf dem Lande einbürgert, wo man immer noch häufig beobachten kann, dass eine grosse Anzahl Kinder nur mit Kuhmilch ernährt werden.

TRUTOSE kann vom ärztlichen Standpunkt aus sehr empfohlen werden.

Dr. med. Sch....

Büchse à Fr. 2. - Muster gratis und franko

Trutose A.-G., Zürich

## Geheimniffe bes Stoffwechfels.

Von Wilhelm Actermann.

Unter Stoffwechsel versteht man gemeinhin den gesamten verwickelten Vorgang, der sich aus Aufnahme der Nahrung, ihrer Verarbeitung durch den Berdanungsapparat und ihrer schließ-lichen Ausscheidung auf natürlichem Wege zu-sammensest. Daneben spricht der Mediziner aber noch vom basalen Stosswechsel, unter dem er die Summe aller Energie-Verwandlungen des ruhenden Körpers versteht und die sich beim erwachsenen Durchschnittsmenschen stündlich auf eine Kalorie je Kilogramm Körpergewichts beläuft. Je größer und mithin gewöhnlich schwerer ein Mensch, desto bedeutender ist auch seine Wärmeerzeugung. Diese, die gewissermaßen als Maß für den bafalen Stoffwechsel gelten kann, wird aber nicht allein von Größe und Gewicht beeinflußt; ebenso wirksam sind auch das Alter und selbst das Geschlecht der betreffenden Berfonen. Bei ben Mannern ift bie Barme - Er zeugung größer als bei den Frauen, im höheren Allter nimmt sie in der Regel bei beiden Geschlechtern ab. Doch gibt es auch Ausnahmen.

Professor Dr. Benedict, der Leiter des Laboratoriums für Ernährungsforschung in Boston, untersuchte z. B. eine Anzahl Insahen eines Damenstifts. Er fand bei allen erhöhten Blutbruck, aber zugleich durchschnittlich eine Wärmeerzeugung von rund 1000 Kalorien innerhalb 24 Stunden, was für das Alter der Untersuchten als eine recht bemerkenswerte Leistung gelten muß. Der erhöhte Blutdruck hat den Stoffwechsel anscheinend gunftig beeinflußt.

Untersuchungen der jüngsten Zeit haben die interessante Tatsache ergeben, daß außer den erwähnten vier Faktoren Größe, Gewicht, Als ter und Geschlecht, auch die Rasse beim Ber-gleich des basalen Stoffwechsels verschiedener Bersonen zu berücksichtigen ist. Die Bölker des Oftens, wie Chinesen, Japaner, Tamilen, Ausftralneger und andere, weisen 3. B. eine um 14 bis 16 v. H. niedrigere Wärmeproduktion auf als Amerikaner der gleichen Altersstufen. Dem gegenüber wurden bei Mayas aus Yukatan um 6,5 v. H. höhere Werte als bei entsprechenden Amerikanern beobachtet. Sand in Sand ging damit bei den ersteren ein fehr langsamer Buls mit 34 bis 49 Schlägen in der Minute. Tierversuche, beispielsweise an Tauben, haben bas Ergebnis gezeitigt, daß die Rasse von nicht zu unterschätzendem Einfluß ist. Im allgemeinen ändert sich, wie sehr aus-

führliche Versuche dargetan haben, der Metabo-lismus eines Menschen von einem Tag zum anderen nur gang unwesentlich, wenigstens wenn die Versuchsperson sich in wachem Zustande befindet. Im Schlase dagegen ist der Stoffwechsel durchschnittlich um 10 v. H. niedriger, nicht aber im sogenannten hypnotischen Schlaf, in dem kaum eine Aenderung eintritt. Gin Beweis. daß dieser mit dem eigentlichen Schlaf nichts gemein hat.

Das Effen schmeckt nochmal so gut, wenn Messer, Gabeln und Löffel vor Sauberkeit bligen. Halten sie sich an Henkels bewährtes Abwasch= und Spülmittel PER. Es ist das rechte Mittel jum Beftectfäubern und Reinigen.

# Vergessen Sie nie

nus von Adrekanderungen jeweilen fofort Kenntnis ju geben, da wir nur dann für richtige Buftellung garantieren können. Die Administration.

Wie fronsi dass Sie der werdenden Mutter schon während dem Wochenbett Biomalz empfahlen. Durch Biomalz führte sie unbewusst die richtige vorgeburtliche Diäternährung durch — fleischarm, salzarm, fettarm, leicht abführend, dabei reich an aufbauenden, milchfördernden Stoffen. Die schweren Tage der Geburt gehen leichter vorüber, Mutter und Kind sind kräftig Biomalz ist für Wöchnerinnen deshalb so gut, weil frei von stopfendem Cacao, leicht abführend und nervenstärkend.

> Auch Sie bedürfen von Zeit zu Zeit eines natürlichen Kräftigungsmittels, das den ganzen Organismus neu belebt, den Stoffwechsel anregt und das Blut reinigt. Nehmen Sie jetzt

> Biomalz In Dosen zu Fr. 1.80 und

Fr. 3.20 überall käuflich.

Leib- und Umstandsbinden Krampfaderstrümpfe und -Binden Ideal- und Schlauchbinden etc.

lle Artikel für die Wochen-, Säuglings- und Krankenpflege Sanitätsgeschäft

W. Höch-Widmer, Aarau

Telephon Nr. 16.55

1620



Diese gefürchtete Rinderfrankheit befämpft man er= folgreich mit Le= bertran und Kalk= falzen. Der in Scotts Emulfion enthaltene feinste Norweger Lebertran und die Hypophosphite bilden ein wirksames Beil= mittel gegen Rachitis und andere Störungen Knochenwachstums. Geben Ihrem Kinde die Scotts Emulsion

Zu Versuchen liefern wir Hebammen gerne 1 große Probesiasche umfonft und postfrei. Wir bitten, bei beren Bestellung auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Räuflich in 1/1 und 1/2 Flaschen zu Fr. 5. - und Fr. 2.50

Scott & Bowne, Std., Burich 5.

1652 / I

Mitalieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie Inserenten!

## SALUS-LEIBBINDEN

# Tricot-Gummistoff

Die technisch allerneueste und vollkommenste Gewebeart



1606/III

Kein gewirktes, maschinell geformtes Vorderteil — Façon Konfektionsartikel —, sondern der Gummistoff wird auf einem für unseren Zweck speziell konstruierten Webstuhle hergestellt und von uns je nach den anatomischen Verhältnissen des Leibes verarbeitet.

Starke Widerstandskraft bei grösstmöglichster Geschmeidigkeit im Gewebe. Absolut indi-viduelle Anfertigung für alle vorkommenden Fälle.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "SALUS"

Anfertigung in beige und rosa, sowie in diversen Breiten

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte, wo nicht, direkt von der

# Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.



Geben Sie Ihrem Liebling

# Kindermehl

Wo Muttermilch fehlt, ist "MALTOVI" der beste Ersatz. Auch für grössere Kinder

ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt "MALTOVI" wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten **J.Stäuber, Amriswil.** 

Verlangen Sie Gratismuster!

# Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"





# Schweizerhaus .-Puder



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.



# Eine erprobte Kindermilch

ist die sterilisierte Berner-Alpen-Milch. Eine Hebamme berichtete uns kürzlich, dass sie damit während ihrer 40-jährigen Praxis keinen einzigen Misserfolg hatte! Die sterilisierte Berner-Alpen-Milch wird vielfach vertragen wo andere Präparate versagen.

In Apotheken überall erhältlich.



1605 / III

# Herzliche Bitte Blinden and Schenden

an die glücklichen Eltern sehender Neugeborner; damit äufnet Ihr unsere **Unter-stützungskasse** für alle Notfälle in unserem dunkeln Dasein.

# Verschenkt unsere Geburts-Karten und Couvert-Verschluss-Marken

Einzahlungen auf Postcheckkonto Nr. IX 1170, St. Gallen, und Bestellungen, auch nur auf Muster, die kostenlos abgegeben werden, nimmt dankend entgegen:

Die Zentralstelle d. schweizerischen Blindenwesens, St. Gallen.



Dr. K. Seiler

Belostr.61